

Windmühlgasse 28

Baujahr: (Neubau) 1969

Architekt: (Neubau) Lang & Menzhofer

Bauten der öffentlichen und privaten Repräsentation und Verwaltung. Öffentliche Einrichtung. 6 Geschosse.



Bildquelle: MA19, 2010

Ältere Geschichte

Windmühlgasse 28 (ehem. Nr. 22), 1908. Bildquelle: Richard Weihs

Kleines Barockschlösschen, typischer Wiener Herrnsitz. Maria Theresia besuchte öfters die Gattin des Freiherren Gottfried von Sommerau, eine ihrer Hofdamen, die in der Vorstadt Windmühle hatte (erbaut erste Hälfte 18. Jahrhundert). Sie pflegte



den Besitz zumeist nach der in der Mariahilfer Kirche abgelegten Beichte und dem Empfang der Kommunion aufzusuchen, um dort das Frühstück einzunehmen.

Das Gebäude hatte deshalb bis **1913** auch den Namen „*Maria Theresien Schlössl*“.

Sommerau besaß das Haus **1767 – 1788**. Der Barockgarten erstreckte sich von der heutigen Windmühlgasse bis knapp an die Mariahilfer Straße. Von der Familie

Sommerau kamen Haus und Garten **1794** durch Kauf an den Hofdekormationsmaler Andreas Geyling, der den Besitz durch den Ankauf eines Grundstücks längs des Barnabitenklosters vergrößerte. Geylings Sohn Carl Geyling übernahm den Besitz, verkleinerte ihn um ein Stück des Gartens gegen die Mariahilfer Straße zu und richtete **1841** hier seine Kunstwerkstätte für Glasmalerei ein.

Das Geylinghaus wurde (nach Aufhebung des Denkmalschutzes) am 7. März **1968** versteigert und ab März **1969** demoliert. Firma Geyling.

Neubau eines Bürogebäudes (**1969 - 1972**), errichtet von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich.

1859 ist hier Johann Bruscha Spediteur. Josef Hanl ist Zimmerputzer. Franz Marschalk ist Wachtmeister.

1861 ist hier Therese Gitter Französische Sprachmeisterin.

1864 – 1878 ist hier August La Vigne Hofbildhauer. Barbara Schaberger ist Schlosserin.

1874 sind hier der Kunstmaler Leopold Karl Müller und der Tapezierer Johann Brandweiner.

1875 gehört das Haus Gustav Schönwetter. Karl Nagl (seit **1873**) ist hier Maler.

1885 – 1987 gibt Sigmund Ausspitzer hier „*Das Interessante Blatt*“ heraus.

1902 ist Hugo Haerdtl hier Bildhauer.

1908 – 1923 handelt A. Klimesch mit Altwaren. Wenzel Syka ist Tischler. Josef Pomaßl ist bis **1932** Gastwirt. Wenzel Syka hat Holzfedermatratzen und Innendekorationen.

1910 erwirkt der Eigentümer A. Löw einen Zubau.

Zu dieser Zeit gestaltet sich das Haus so:



Bildquelle: Richard Weihs 1908

28	G.-E.-Nr. 1109.	
Löw Valerie u. Milb.		E
Löw Valerie, Fabr.-Gesellsch.		1
Brauer Therese.		2
Löw Heinrich, Fabr. f. Glas- malerei u. Ätzerel.		1
Pomaßl Johann, Gastwirt.		P
Marek Johann, Hausbesorg.		P

1914 gehört das Haus Valerie Löw. (Glasmalerei). Im Parterre gibt es einen Gastwirt.

1915 – 1920 handelt A. Klimesch mit Altwaren. Wenzel Syka ist Tischler. Rudolf Mörtz ist bis **1938** Schuster. Josef Pomaßl ist bis **1932** Gastwirt.

1916 hat Wenzel Syka ein Möbelgeschäft.

1923 dürfen hier Fahrzeuge nur im Schritttempo fahren.¹ David Stoiner ist Tapezierer.

1924 – 1925 ist David Steiner Tapezierer.

1928 hat Marie Neubauer eine Wäscherei. Auch ist hier der Privatkindergarten der Adele Rheinhardt.

1930 ist Heinrich Löw beeideter Sachverständiger.

1931 hat Johann Raffelsperger eine Jagd-Verpachtung.

1932 hat Katharina Pomassl das Gastgewerbe.

1932 – 1934 ist Franziska Trebicz hier Kinderärztin. Es wird ein Werbezeichen der Fa. Mörtz aufgebracht. Rudolf Kantner ist Gastwirt. Franziska Trebicz leitet die "Kinderhilfsstation".

1936 gehört das Haus Valerie Hofmeister. Die Glasmalerei haben Geylings Erben. Im Tiefparterre ist auch Prof. Reinold Klaus (Akad. Maler), der für die Fa. Geyling malt. Der Hausbesorger betreibt die Gastwirtschaft. R. Mörtz ist Schuster. Franziska Trebicz hat einen Kindergarten.

Danach hat Leopold Böck die Gastwirtschaft.

1938 gehört das Haus Valerie Hofmeister, die auch so wie die frühere Eignerin Valerie Löw im Hause wohnt. Die Glasmalerei haben Geylings Erben. Im Tiefparterre ist auch Prof. Prof. Reinhold Klaus (Akad. Maler). L. Böck betreibt die Gastwirtschaft. R. Mörtz macht Bergschuhe.

1940 gehört das Haus Valerie Hofmeister, die auch so wie die frühere Eignerin Valerie Löw im Hause wohnt. Die Glasmalerei haben Geylings Erben. Im Tiefparterre ist auch Prof. Reinhold Klaus (Akad. Maler), der für die Fa. Geyling malt. Im Tiefparterre betreibt Prof. L. Böck die Gastwirtschaft (Cafe „Windmühle“). R. Mörtz ist Schuster. Hermine Roske hat einen Kinderhort. O. Wichtl ist Arzt.

1942 gehört das Haus Valerie Hofmeister, die auch so wie die frühere Eignerin Valerie Löw im Hause wohnt. Die Glasmalerei haben Geylings Erben. Im Tiefparterre ist auch Prof. Reinhold Klaus (Akad. Maler), der für die Fa. Geyling malt. Im Tiefparterre hat A. Sommergruber die Gastwirtschaft (Cafe „Windmühle“). O. Wichtl ist Arzt.

Auch ist hier die Drahtgittererzeugung Hutter & Schranz.

¹ Die BewohnerInnen warn durch die ständigen Gleisbauarbeiten in der Umgebung belastet.

1953 – 1956 sind hier noch die Fa. Geylings Erben.



Bildquelle: Lehmn 1953

Die Fa. Geyling übernimmt die Bleiverglasung nach den Kriegsschäden im Wiener Rathaus.

1957 wird ein Baum (Christusdorn) im Garten des Schlösschens unter Naturschutz gestellt:

Gleichzeitig wurde eine Reihe von Naturgebilden zu Naturdenkmälern erklärt und in das Naturschutzbuch der Stadt Wien eingetragen. Es handelt sich um zwei Sommerlinden in der Josefstädter Straße 80, einen Baumhasel und einen Christusdorn in 6, Windmühlgasse 28, einen Baumhasel, eine Eibe und eine Roßkastanie in 13, Gloriettegasse 3-5. Die Bäume wurden durchwegs wegen ihres hohen Alters, teilweise auch wegen ihrer schönen Form oder ihrer Seltenheit unter Naturschutz gestellt.

Bildquelle: Rathaus-Korrespondenz 1957

Zu dieser Zeit ist der Innenhof noch so erhalten:



Das Haus vor der Demolierung 1969. Bildquelle: Richard Weihs.

1969 wird das Haus nach einer kurzen Besetzung demoliert.



Das Haus vor der Demolierung
1969. Bildquelle: Richard Weihs.

1971 erfolgen div. Planwechsel im Zuge des Neubaus.

1973 gibt es hier eine Gastronomie-Konzession (Buffet). Daraus entstand das Lokal „EGA“.

1995 – 1998 ist hier die Bibliothek der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich (bedingt zugänglich).

1998 – 2000 ist hier auch der „Pro Konsument – Verein zur Förderung von Konsumenten“ (VKI).

2006 wird ein Personenaufzug eingebaut.

2008 ist hier das ÖGB Frauenreferat in den Bundesländern.